

KONJUNKTURBERICHT

Jahresbeginn 2011

Ergebnisse der IHK-Umfrage bei den Unternehmen
der Region Südlicher Oberrhein

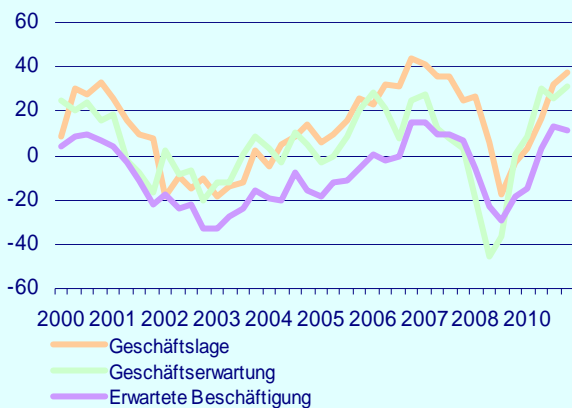




Regionale Wirtschaft auf der Überholspur

Die Wirtschaft in der Region hat sich im vergangenen Jahr mit großen Schritten aus der Rezession befreit. Diese Entwicklung setzt sich in 2011 fort. Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage der IHK Südlicher Oberrhein zum Jahreswechsel 2010/2011 zeigen auf, dass sich die Geschäftslage der ca. 1000 befragten Unternehmen gegenüber der letzten Umfrage nochmals verbessert hat. Der entsprechende Indikator, der die Differenz zwischen positiven und negativen Lageurteilen angibt, ist mit 37,2 Punkten auf dem Niveau von 2008 angekommen, zu den Spitzenwerten des Jahres 2007 trennen ihn nur noch wenige Prozentpunkte.¹

Lage und Erwartungen am Südlichen Oberrhein



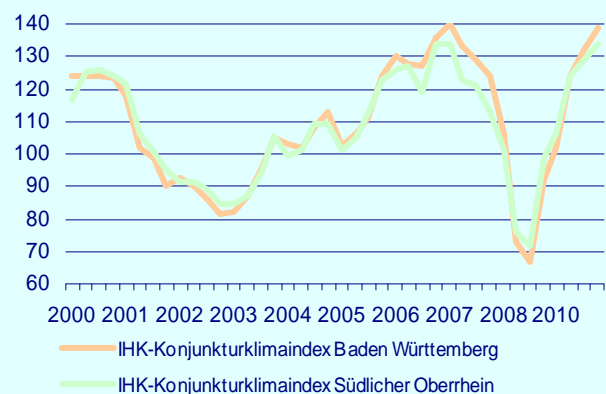
Auch die Geschäftserwartungen setzen nach einem leichten Rückgang im Herbst 2010 ihren Aufwärtstrend fort. Begleitet von einer nochmals verbesserten Auftrags- und Umsatzentwicklung steigt dieser Index weiter und erreicht mit 31,1 Punkten einen Wert, der seit Beginn der Umfragen (1997) noch nie erreicht wurde! Knapp 40 Prozent der Befragten

¹ Die IHK-Salden Indikatoren werden als Saldo der positiven beziehungsweise negativen Antworten zu den jeweiligen Fragen ermittelt und können zwischen minus 100 und plus 100 Prozentpunkten liegen. Ein Indikator von Null zeigt an, dass sich die positiven und negativen Antworten genau die Waage halten. Ein positiver Indikatorwert bedeutet, dass es mehr positive als negative Antworten gibt.

gehen mittlerweile von einem sich weiter verbessernden Geschäftsverlauf aus. 55 Prozent der Unternehmen erwarten eine gleich bleibende und nur 7 Prozent eine schlechtere wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 12 Monaten.

Der IHK-Konjunkturklimaindex, der die beiden Größen ‚Geschäftslage‘ und ‚Geschäftserwartungen‘ in einem Index zusammenfasst, ist aufgrund der positiven Entwicklungen beider Größen mittlerweile das fünfte Mal in Folge gestiegen und erreicht mit 134 Punkten einen Wert, der zuletzt in der Hochphase 2007 erreicht wurde. Dieser Index kann grundsätzlich Werte zwischen 0 und 200 annehmen, wobei Werte um 100 konjunkturelle Stagnation ausdrücken, Werte deutlich über 100 eine Expansion anzeigen,² Die regionale Wirtschaft befindet sich somit eindeutig auf Expansionskurs.

Entwicklung Konjunkturklimaindex

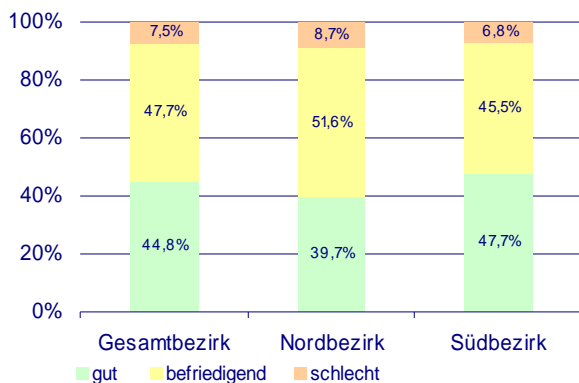


² IHK-Konjunkturklimaindikator: [wobei L1 den Anteil der Unternehmen mit guter Lageeinschätzung darstellt, L3 den Anteil der Unternehmen mit schlechter Lageeinschätzung, E1 den Anteil der Unternehmen mit besseren Geschäftserwartungen und E3 den Anteil der Unternehmen mit schlechteren Erwartungen].

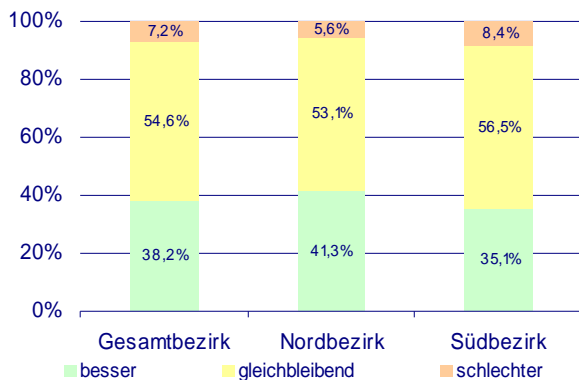
Die Ortenau holt auf

Dieser Expansionskurs ist sowohl im Norden als auch im Süden des Kammerbezirks zu beobachten, jedoch ausgehend von einem unterschiedlichen Niveau. Während die Lage im Süden weiterhin besser beurteilt wird als in der Ortenau, holt die letztere im Vergleich zur Vorumfrage deutlich auf. Der Indikator zur Geschäftslage hat in der Ortenau gegenüber der Herbstumfrage 2010 um 10,0 Indexpunkte auf 31,0 zugenommen, während er im Süden mit 40,9 Punkten konstant blieb. Auch bezüglich der erwarteten Geschäftsentwicklung kommt es in der Ortenau insbesondere im Zuge des Aufschwungs in der Industrie gegenüber der Vorumfrage zu einem markanten Anstieg. Mittlerweile fällt der Blick in die Zukunft im Norden des Kammerbezirks sogar besser aus als im Süden. Während in der Ortenau 41 Prozent der Befragten von sich weiter verbessernden Geschäften in den nächsten 12 Monaten ausgehen, sind es im Südbezirk nur 35 Prozent. Im Norden erwarten 6 Prozent eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Entwicklung, im Süden sind dies 8 Prozent.

Einschätzung der aktuellen Lage



Zukunftseinschätzung



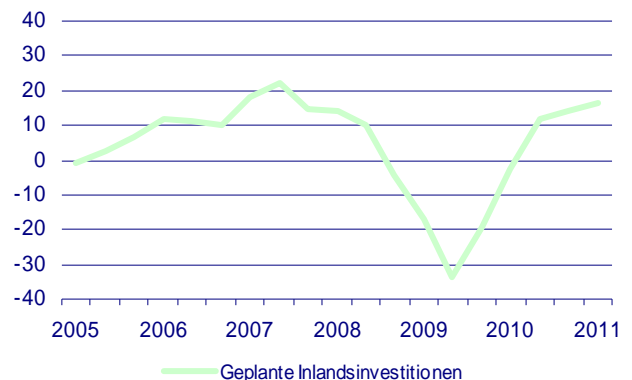
Beschäftigung wächst weiter, allerdings mit geringerem Tempo

Der Aufschwung, der zunächst insbesondere vom Export getragen wurde, verbreitert sich zunehmend auf die Binnenkräfte. Neben den Investitionen kommt auch der private Konsum immer stärker zum tragen - vor allem dank der erfreulichen Arbeitsmarktentwicklung. Damit wird die wirtschaftliche Entwicklung zunehmend von mehreren Stützen getragen und fußt auf einem stabileren Fundament. Auch für das Jahr 2011 ist, so das Ergebnis der Konjunkturumfrage, mit einem weiteren Beschäftigungsplus zu rechnen. Obwohl sich der Indikator der erwarteten Beschäftigung für die nächsten 12 Monate gegenüber der Vorumfrage geringfügig verschlechtert hat, ist er mit 11,7 Punkten eindeutig positiv und deutlich über seinem langjährigen Mittel. Mit einer Beschäftigungszunahme ist somit auch in 2011 zu rechnen: 19 Prozent der befragten Unternehmen gehen von steigenden Beschäftigtenzahlen in den nächsten 12 Monaten aus, während 73 Prozent eine gleich bleibende und lediglich 8 Prozent eine abnehmende Personalstärke erwarten.

Investitionsbereitschaft steigt weiter

Neben der sich weiter entspannenden Situation auf dem Arbeitsmarkt wird sich auch die kräftige Erholung der Investitionstätigkeit weiter fortsetzen. Die Investitionsplanungen, die seit Frühsommer 2010 wieder positiv ausfallen, stiegen das fünfte Mal in Folge und erreichten zum Jahreswechsel 2010/2011 annähernd das Rekordniveau des Jahres 2007. Von den im Inland investierenden Unternehmen wollen 28 Prozent in den kommenden zwölf Monaten mehr investieren als in den vergangenen zwölf Monaten. Zu einer Reduzierung der Ausgaben für Inlandsinvestitionen sehen sich aktuell nur 12 Prozent gezwungen.

Investitionsbereitschaft

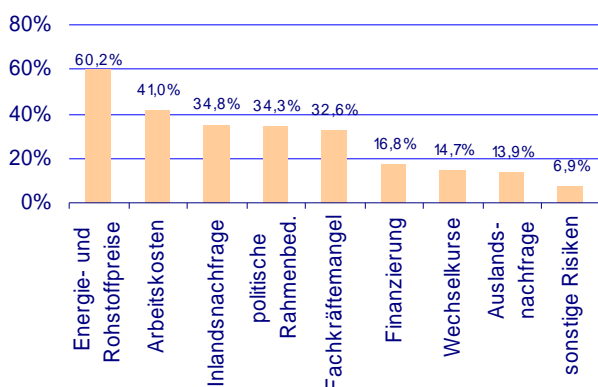


Rohstoffversorgung entwickelt sich zu immer größerem Risiko

Trotz dieser eindeutig positiven Lage und der optimistischen Zukunftsaussichten existieren konjunkturelle Risiken. Aus Unternehmenssicht liegen diese vor allem in den Energie- und Rohstoffpreisen und in der Sorge um steigende Arbeitskosten.

Engpässe zeigen sich bei vielen Rohstoffen. Für das laufende Jahr deutet vieles auf einen Anstieg der Rohstoffausgaben hin, da die Preise durch Förderschwierigkeiten und weiter steigende Nachfrage einen weiteren Auftrieb bekommen werden. Wie das Ergebnis einer Zusatzbefragung der IHK aufzeigt, wünschen sich die Unternehmen in diesem Zusammenhang flankierende Maßnahmen von Seiten der Politik. Die Politik sollte sich dabei hauptsächlich auf die handelspolitische Absicherung des Rohstoffbezugs sowie die Unterstützung von Forschung und Entwicklung im Rohstoffbereich kümmern.

Wo sehen Sie die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung Ihres Unternehmens?



Ein wesentliches Risiko für die weitere Konjunktur-entwicklung bleibt auch die Schuldenkrise in Europa. Vertrauen in die Stabilität der Eurozone muss zurückgewonnen werden. Hierzu müssen die einzelnen Mitgliedsstaaten ihre ausufernden Staatsausgaben in den Griff bekommen. Die Tatsache, dass aktuell 34 Prozent der Befragten in den politischen Rahmenbedingungen ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung sehen, spricht für sich.

Auch der sich abzeichnende Fachkräftemangel spielt eine wichtige Rolle. Um die positive wirtschaftliche Entwicklung beizubehalten, bedarf es vor allem "kluger Köpfe". Der zunehmende Fachkräftemangel jedoch macht es für die Unternehmen immer schwieriger, ihre Einstellungspläne tatsächlich zu verwirklichen. Zur Fachkräftesicherung, die für nahezu jedes dritte Unternehmen in der Region ein Problem darstellt, bedarf es von Seiten der IHK neben der besseren Nutzung hiesiger Potenziale auch einer gezielten Zuwanderung ausländischer Fachkräfte.

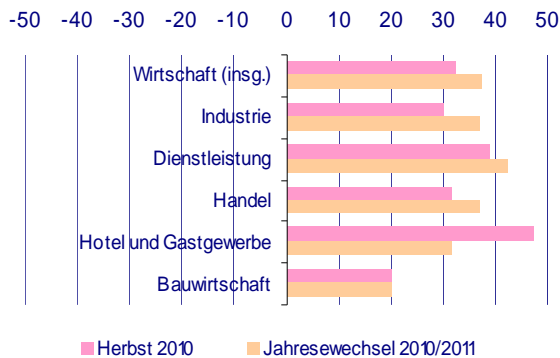
Entwarnung bei der Finanzierung

Der Unsicherheitsfaktor "Unternehmensfinanzierung" wird von immer weniger Unternehmen als Risiko eingestuft. Zum Jahreswechsel 2010/2011 sind es 17 Prozent der Unternehmen, die ihre Finanzierungssituation als Risiko angeben. 11 Prozent aller Unternehmer können über verbesserte Erfahrungen mit ihrer Hausbank berichten, bei 10 Prozent hat sich die Beziehung zur Hausbank eher verschlechtert. Lediglich 1 Prozent der Befragten gibt - wie bereits in der letzten Umfrage - an, dass Kreditgesuche abgelehnt wurden.

Ein kurzer Blick in die Branchen

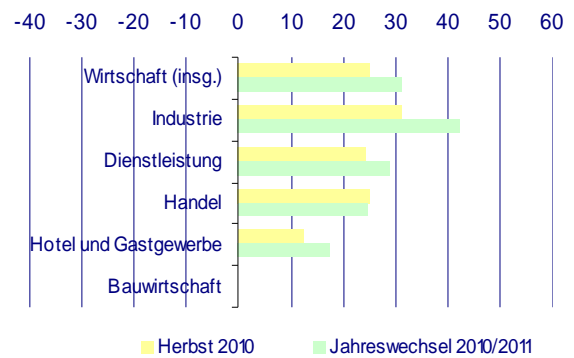
Die Verbesserung der aktuellen Lageeinschätzung ist in allen Branchen mit Ausnahme des Hotel- und Gastgewerbes sowie des Baugewerbes zu beobachten. Während sich die Lageeinschätzung im **Hotel- und Gastgewerbe** gegenüber der Vorumfrage verschlechtert, bleibt sie in der **Bauwirtschaft** konstant. Am optimistischsten wird die derzeitige Geschäftslage von den **Dienstleistungsunternehmen** der Region beurteilt.

Einschätzung der aktuellen Lage – Die Branchen im Vergleich

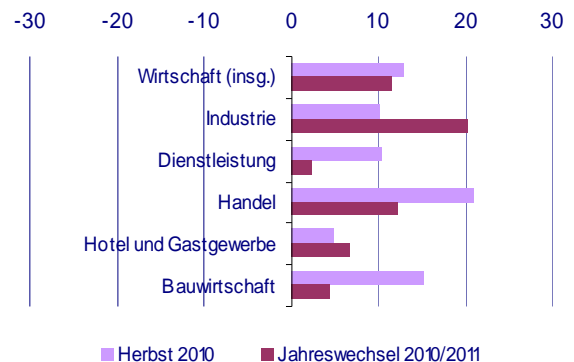


Der Blick in die Zukunft wird geprägt von einer sich im Aufwind befindenden **Industrie**. Diese Branche ist es, die derzeit am positivsten in die kommenden 12 Monate blickt. Markante 48 Prozent der Befragten erwarten eine sich weiter verbessernde wirtschaftliche Entwicklung, während lediglich 6 Prozent eine Verschlechterung antizipieren. Diese Entwicklung geht einher mit einer deutlich zunehmenden Einstellungsbereitschaft der Industriebetriebe in der Region. Neben dem **Hotel- und Gastgewerbe** ist dies die einzige Branche, die ihre Personalpläne gegenüber der Herbstumfrage 2010 nochmals aufstockt. Nach den Zeiten der Kurzarbeit planen 27 Prozent der befragten Industrieunternehmen ihre Beschäftigtenzahl zu erhöhen. 66 Prozent wollen sie konstant halten.

Zukunftseinschätzungen – Die Branchen im Vergleich



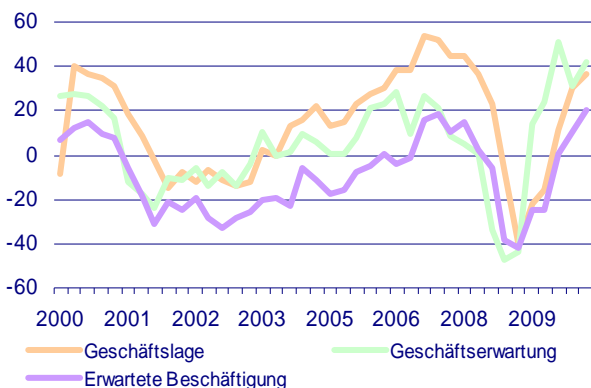
Erwartete Beschäftigung – Die Branchen im Vergleich



Industrie als Zugferd der Konjunktur

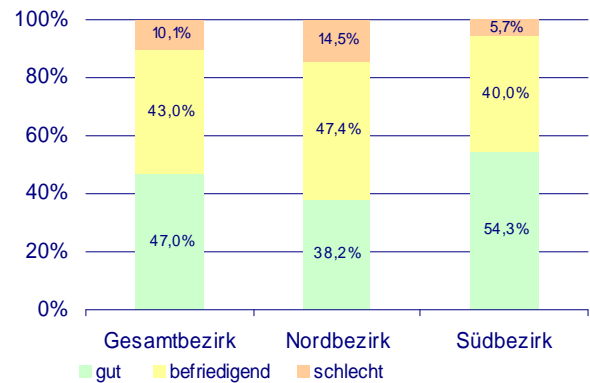
Die Zahl der Industrieunternehmen, die im Zuge gestiegener Umsätze und Auftragsgänge von einer sich verbessernden Geschäftslage berichten, steigt weiter an. So fallen die Lageurteile der Unternehmen nochmals besser aus als in der Umfrage zum Herbst 2010. Der entsprechende Indikator ist mit einem Wert von 36,9 Punkten zwar noch deutlich von den Spitzenwerten in der Hochphase 2007 entfernt, dennoch, die regionale Industrie marschiert mit großen Schritten in Richtung neuer Höhen. Dies macht der Blick auf die zu erwartende Geschäftsentwicklung deutlich. Der Indikator der Geschäftsentwicklung setzt nach einem leichten Einbruch zum Herbst 2010 seinen steilen Aufwärtstrend wieder fort. Derzeit geht nahezu jedes zweite Industrieunternehmen davon aus, dass sich seine wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden 12 Monaten weiter verbessern wird, während 46 Prozent eine gleich bleibende wirtschaftliche Entwicklung annehmen. Damit ist es diese Branche, die im Vergleich zu den anderen untersuchten Wirtschaftszweigen am optimistischsten in das anstehende Jahr blickt.

Lage und Erwartungen in der Industrie

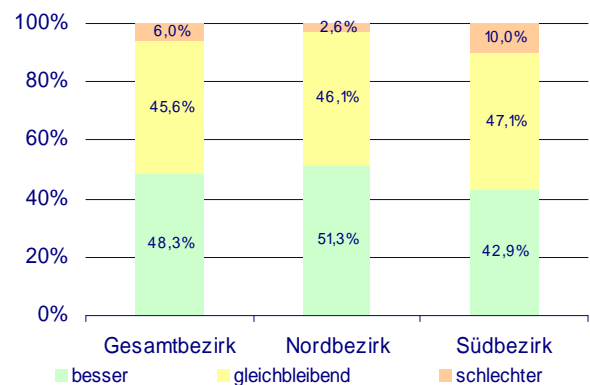


Bei dieser Entwicklung überrascht es nicht, dass die Zeichen in der Industrie eindeutig auf Personalaufbau stehen. Es ist diese Branche, die für das Jahr 2011 mit den meisten Neueinstellungen rechnet. Nach den Zeiten der Kurzarbeit planen 27 Prozent der befragten Industrieunternehmen ihre Beschäftigtenzahl zu erhöhen, 66 Prozent wollen dieselbe konstant halten und lediglich 7 Prozent abbauen. Die Einschätzung der erwarteten Geschäftsentwicklung fällt dabei in der Ortenau deutlich besser aus als im Süden des Kammerbezirks. Auch der Sprung dieses Indikators, der gegenüber der Vorumfrage zu beobachten ist, fällt im Nordbezirk der Kammer markanter aus als im Südbezirk. Diese Einschätzung der Zukunft basiert jedoch, wie die nachfolgende Graphik aufzeigt, auf unterschiedlichen Ausgangslagen. Die aktuelle Geschäftslage wird von den Industriebetrieben im Süden weit besser eingestuft als von jenen im Norden.

Einschätzung der aktuellen Lage in der Industrie

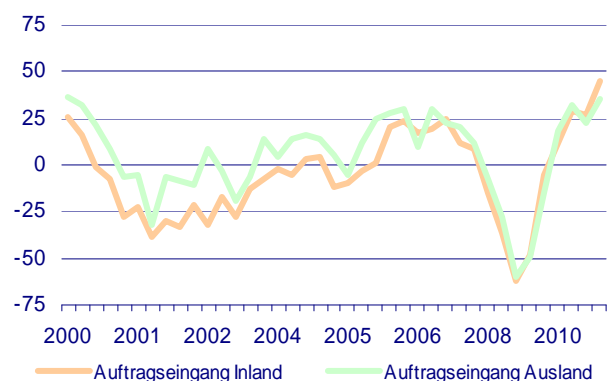


Zukunftseinschätzungen in der Industrie



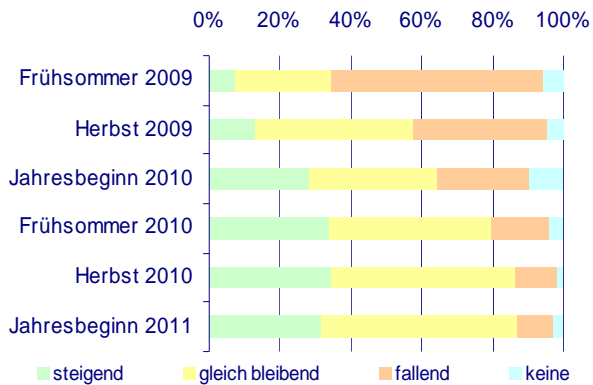
Die Industrie profitiert weiterhin im Zuge des Anspringens der Weltwirtschaft vom Exportgeschäft. Die Auftragsgänge aus dem Ausland setzen, wie die nachfolgende Graphik aufzeigt, nach einem kleinen Einbruch zum Herbst 2010 ihren Aufwärtstrend fort. Aber auch die Aufträge aus dem Inland kommen weiter in Schwung. Sie erreichen nach einem minimalen Dämpfer zum Herbst 2010 einen neuen Höchstwert. Mit 44,5 Indexpunkten wird ein Wert erreicht, der seit Beginn der Konjunkturumfragen noch nie erzielt wurde. 51 Prozent der befragten Industrieunternehmen rechnen mit steigenden Auftragsgängen aus dem Inland, 42 Prozent mit gleich bleibenden und lediglich 7 Prozent mit einem Rückgang derselben.

Auftragsgänge in der Industrie



Unter diesen Rahmenbedingungen ist auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen weiterhin positiv zu beurteilen. Die minimale Eintrübung der Investitionsneigung gegenüber der Herbstumfrage 2010 ist vernachlässigbar. Die Zeichen gehen eindeutig in die richtige Richtung: 32 Prozent der befragten Industrieunternehmen wollen in den nächsten 12 Monaten ihre Investitionsbudgets ausbauen, während 55 Prozent dieselben konstant halten.

Investitionsbereitschaft in der Industrie

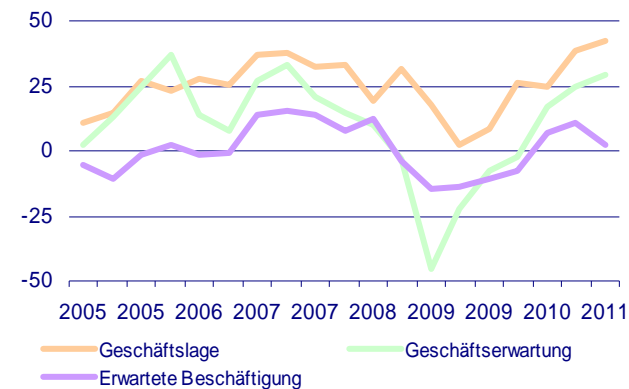


Trotz der positiven Meldungen bereitet den Industrieunternehmen der Region insbesondere die Entwicklung der Energie- und Rohstoffkosten Kopfzerbrechen. Beachtliche 77 Prozent der befragten Unternehmen nennen diese als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung, was nochmals einen Anstieg um 12 Prozentpunkte gegenüber der letzten Umfrage darstellt.

Dienstleister starten mit einer überraschend positiven Lagebeurteilung in das neue Jahr

Es ist der Sektorservice, der zum Jahreswechsel 2010/2011 seine aktuelle wirtschaftliche Lage besser einstuft als alle anderen untersuchten Branchen in der Region. Ausgehend von einem sehr positiven Niveau verbesserte sich der entsprechende Indikator seit Herbst 2010 nochmals und erreicht mit 42,2 Punkten einen Wert, der deutlich besser ausfällt als in der Hochphase 2007. 48 Prozent der befragten Dienstleister beurteilen ihre Lage als gut, 47 Prozent als befriedigend und lediglich 5 Prozent als schlecht. Im Vergleich hierzu: Vor einem Jahr waren es 35 Prozent, die das Lageurteil "gut" abgaben, 56 Prozent, die von einer befriedigenden Geschäftslage sprachen und 9 Prozent, die dieselbe als schlecht einstuften.

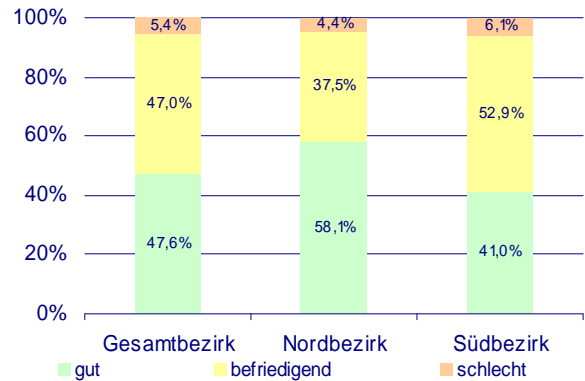
Lage und Erwartungen im Dienstleistungssektor



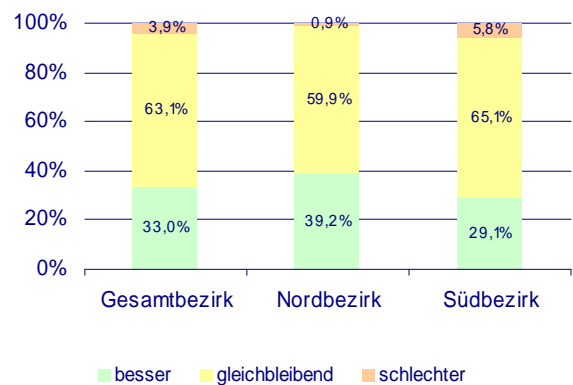
Ausgehend von diesem überraschend positiven Niveau, blicken die Dienstleister sehr positiv in die kommenden 12 Monate. Der Indikator der erwarteten Geschäftsentwicklung verbesserte sich gegenüber der Vorumfrage nochmals und übersteigt mit 29,1 Indexpunkten seinen langjährigen Durchschnitt deutlich.

Die beschriebenen Entwicklungen verlaufen jedoch im Nord- und Südbezirk der Kammer unterschiedlich. In der Ortenau schätzen die Dienstleister ihre Lage deutlich besser ein als im Südbezirk. Gegenüber der Vorumfrage konnte bezüglich dieses Indikators im Norden eine Verbesserung realisiert werden, während der Süden einen kleinen Einbruch hinnehmen musste. Das Gleiche ist beim Indikator der erwarteten Geschäftsentwicklung zu beobachten. In der Ortenau fällt der Blick in die nächsten 12 Monate deutlich optimistischer aus als im Süden.

Aktuelle Lage im Dienstleistungssektor



Erwartungen im Dienstleistungssektor

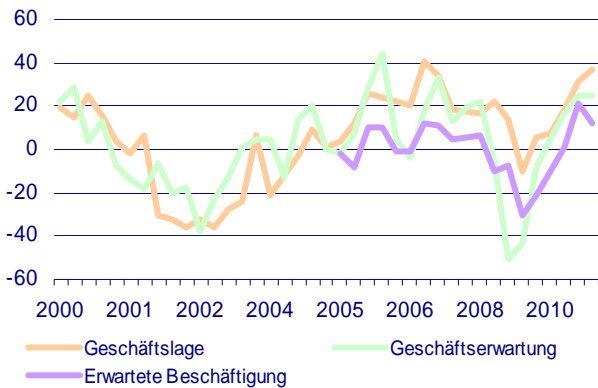


Diese Strömungen spiegeln sich in den Beschäftigungsplänen der Unternehmen wieder. Während in der Ortenau die Beschäftigtenzahl weiter ausgebaut werden soll und der entsprechende Indikator sich gegenüber der Umfrage zum Herbst 2010 nochmals verbessert, sinkt der Index der erwarteten Beschäftigung im Südbezirk ins Negative. Dies bedeutet, dass im Süden des Kammerbezirks die Dienstleister in der Summe ihre Personalstärke in den nächsten 12 Monaten reduzieren wollen. Auf das gesamte Kammergebiet betrachtet ist jedoch, so das Ergebnis der Konjunkturumfrage, in den nächsten 12 Monaten mit einem geringen Ausbau der Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor zu rechnen.

Klingende Kassen an Weihnachten bescheren dem Handel eine sehr gute Geschäftslage

Nach einem guten Weihnachtsgeschäft mit steigenden Umsätzen vermeldet der Handel zum Jahreswechsel 2010/2011 eine nochmals verbesserte wirtschaftliche Lage. Der Indikatorwert von 37,0 Punkten kommt nahezu an jenen in der Hochphase 2007 heran. Dieser lag zum Jahreswechsel 2006/2007 bei 40,4 Punkten.

Lage und Erwartungen im Handel



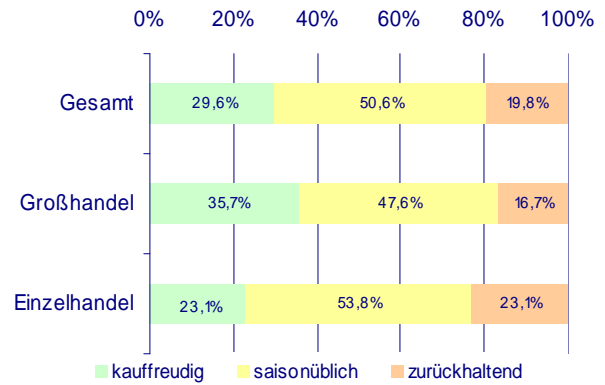
43 Prozent der Händler beurteilen ihre Lage derzeit als gut, 51 Prozent als befriedigend und lediglich 6 Prozent als schlecht.

Besser als der Einzelhandel beurteilt nach wie vor der Großhandel seine aktuelle Situation. Im Großhandel, der am Aufwärtstrend der Industrie teilhaben kann, beurteilt sogar jedes zweite Unternehmen seine Lage als gut, während es im Einzelhandel 36 Prozent sind. Der Einzelhandel holt jedoch auf. Der Indikator zur Geschäftslage machte gegenüber der Vorumfrage einen deutlicheren Sprung nach oben als im Großhandel.

Durch die positive Arbeitsmarktentwicklung zeigen sich die Konsumenten im Einzelhandel kauffreudiger. Während im Herbst 2010 das Kaufverhalten lediglich von 4 Prozent der befragten Einzelhändler als kauffreudig beurteilt wurde, sind dies zum Jahreswechsel beachtliche 23 Prozent.

Zum Herbst 2010 beurteilten 31 Prozent der Einzelhändler das Kaufverhalten als zurückhaltend, gegenwärtig sind dies nur 23 Prozent.

Kaufverhalten der Konsumenten

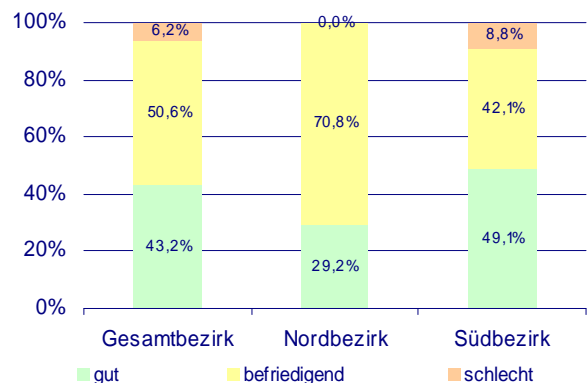


Auch in die Zukunft blicken die Handelsunternehmen positiv. Trotz des kleinen Dämpfers, den der Indikator der erwarteten Geschäftsentwicklung gegenüber der Vorumfrage hinnehmen musste, ist der Blick in die anstehenden 12 Monate weiterhin als sehr positiv zu bewerten. Auf Basis eines sehr guten Ausgangsniveaus erwarten 38 Prozent der Handelsunternehmen eine bessere wirtschaftliche Entwicklung. 48 Prozent der befragten Unternehmen gehen von gleich bleibenden Geschäften aus, während lediglich 14 Prozent eine Verschlechterung annehmen.

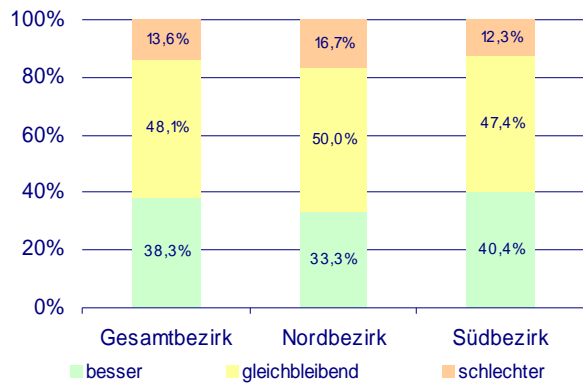
Der kleine Dämpfer bei den Geschäftsentwicklungen gegenüber der Umfrage zum Herbst 2010 resultiert aus einer pessimistischeren Zukunftseinschätzung im Einzelhandel. Während der Großhandel noch optimistischer in die nächsten 12 Monate blickt als zum Herbst 2010, erwartet der Einzelhandel einen leichten Rückgang seiner Geschäftstätigkeit. Ein Sinken des Indikatorwertes von 11,1 Punkten zum Herbst 2010 auf 7,1 Punkte zum Jahreswechsel 2010/2011 ist jedoch vernachlässigbar. Im Vergleich hierzu: Vor einem Jahr lag der entsprechende Indikatorwert bei -12,2 Punkten.

Wie die nachfolgenden Balkendiagramme aufzeigen, steht der Süden des Kammerbezirks, wie auch in den letzten Umfragen, mit seinem Oberzentrum Freiburg besser da als der Norden.

Einschätzung der aktuellen Lage im Handel



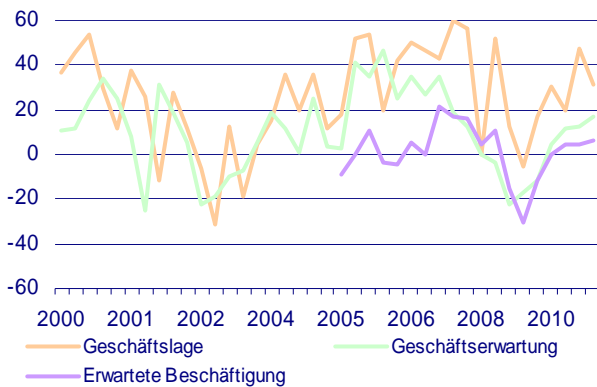
Zukunftseinschätzung im Handel



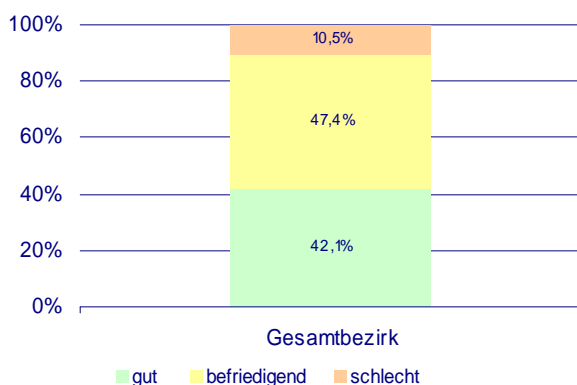
Hotellerie und Gastronomie: Zick-Zack-Kurs bei der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Nachdem diese Branche zum Herbst 2010 ihre aktuelle Lage besser einschätzte als alle anderen Branchen, sind zum Jahreswechsel Schwächetendenzen zu beobachten. Der Indikator der Geschäftslage bricht ein und fällt nun schlechter aus als in der Industrie, im Dienstleistungsgewerbe und im Handel. Dies vollzieht sich jedoch immer noch auf einem sehr hohen Niveau: 42 Prozent der befragten Hoteliers und Gastronomen beurteilen ihre wirtschaftliche Situation weiterhin als gut, 47 Prozent als befriedigend und 11 Prozent als schlecht. Während der Restaurationsbereich von der wirtschaftlichen Erholung in starkem Maße profitiert, ist der Beherbergungsbereich jener, der mit seiner wirtschaftlichen Lage und seinem Umsatz deutlich mehr zu kämpfen hat.

Lage und Erwartungen HoGa



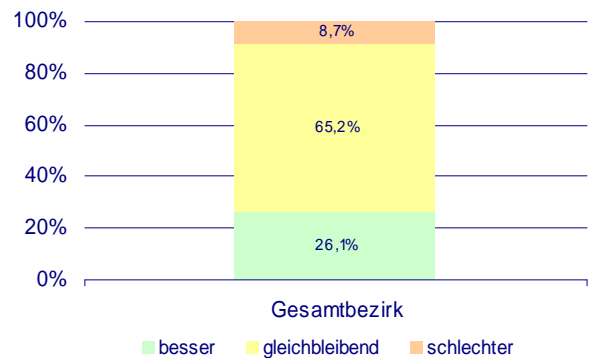
Einschätzung der aktuellen Lage HoGa



Auch bei der Zukunftseinschätzung ist die Hotellerie und Gastronomie in der Region zurückhaltender als die Industrie, das Dienstleistungsgewerbe und der Handel. Der entsprechende Indikator, der mittlerweile das sechste Mal in Folge ansteigt, erreicht mit 17,4 Indexpunkten einen Wert, der schlechter ausfällt als in den genannten anderen Wirtschaftszweigen. Dennoch, das Niveau auf dem diese Branche

ihre Zukunftseinschätzungen abgibt ist hoch und deutlich besser als noch vor einem Jahr.

Zukunftseinschätzung HoGa

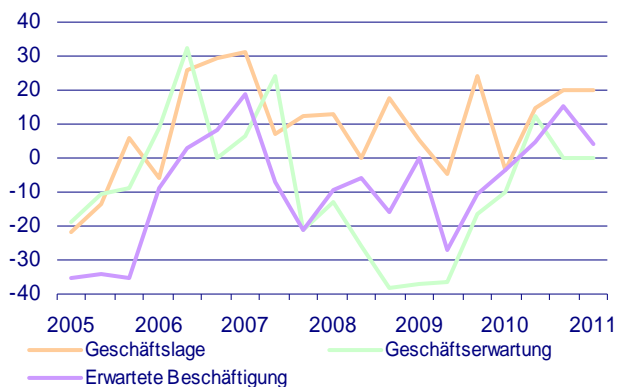


Die Tatsache, dass ungefähr jedes vierte Unternehmen davon ausgeht, dass sich ihre wirtschaftliche Situation weiter verbessern wird, führt dazu, dass diese Branche ein Mehr an Fachpersonal einstellen will. 18 Prozent der befragten Hoteliers und Gastronomen wollen in den anstehenden 12 Monaten ihr Personal aufstocken, 71 Prozent konstant halten. Damit steigt die Einstellungsbereitschaft dieser Branche nach dem Einbruch im Zuge der Wirtschaftskrise das fünfte Mal in Folge an.

Stagnation in der Baubranche: 82 Prozent der Befragten erwarten eine gleich bleibende wirtschaftliche Entwicklung

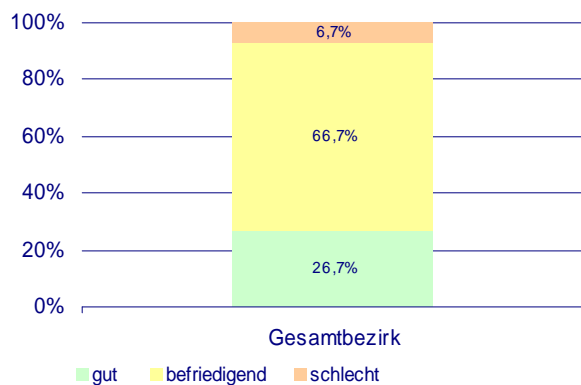
Ende 2008, Anfang 2009 hatte die große Koalition zwei Konjunkturpakete auf den Weg gebracht, die in 2010 ihre Wirkung entfalten konnten. Für 2011 nun erwartet diese Branche eine stabile Entwicklung, die jedoch nicht so gut ausfällt wie in den zuvor untersuchten Wirtschaftszweigen.

Lage und Erwartungen im Baugewerbe



Die aktuelle wirtschaftliche Situation wird von deutlich mehr Unternehmen für gut befunden als dass diese von Unternehmen mit schlecht beurteilt wird. Der entsprechende Indikator ist mit einem Wert von 20 Punkten gleich positiv wie zur Herbstumfrage 2010. Er fällt jedoch schlechter aus als in allen anderen untersuchten Wirtschaftszweigen.

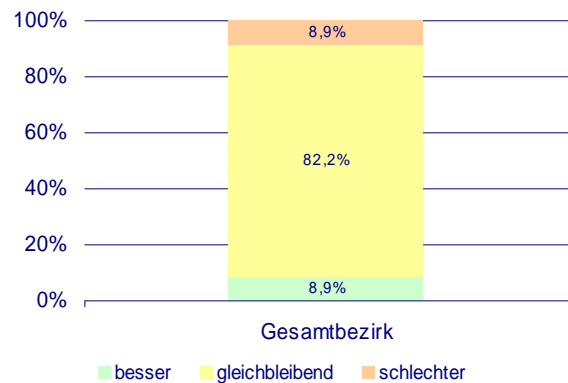
Einschätzung der aktuellen Lage im Baugewerbe



Im Zuge rückläufiger Auftragseingänge beurteilt diese Branche ihre Zukunftsaussichten ebenfalls pessimistischer als die anderen untersuchten Wirtschaftszweige. Wie in der vorherigen Umfrage hält sich die Anzahl der Optimisten und Pessimisten die Waage. Wenn 9 Prozent der befragten Bauunternehmen mit einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung in den nächsten 12 Monaten rechnen und ebenfalls 9 Prozent mit einer schlechteren, so drückt sich dies definitionsgemäß in einem Indikatorwert von 0 Punkten aus! Lediglich der Wohnungsbau ist

es, der laut Konjunkturumfrage in 2011 mit einem Auftragsplus rechnen kann.

Zukunftseinschätzung im Baugewerbe



Trotz Stagnation ist für 2011 auch in dieser Branche mit einem leichten Beschäftigungsplus zu rechnen. Der entsprechende Indikator unterbricht zwar zum Jahreswechsel 2010/2011 den seit Frühsommer 2009 zu beobachtenden Aufwärtstrend und fällt nun mit 4,4 Punkten deutlich geringer aus als zum Herbst 2010. Dennoch, 4 Prozent der befragten Bauunternehmen wollen in 2011 ihr Personal aufstocken, der Rest (96 Prozent) will dieses konstant halten. Entlassungen sind nicht geplant.

Impressum

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein
Schnewlinstraße 11-13, D-79098 Freiburg

Kontakt

Dipl.-Volkswirtin Katja Weis
Tel. 0761/38 58-117, FAX 0761/38 58-115
katja.weis@freiburg.ihk.de

Statistische Informationen

Umfragezeitraum: 13.12.2010 bis 14.01.2011
Befragte Unternehmen: 1.098, Rücklaufquote: 25,9 Prozent

Bildnachweise

Foto auf Titelseite:
Quelle: www.fotolia.com
Foto auf Seite 2:
Quelle: www.fotolia.com

Besuchen Sie uns im Internet
www.suedlicher-oberrhein.ihk.de